

## Wir sind auf einem guten und auf dem richtigen Weg

### Dr. Sieghardt Rometsch

Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter  
der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA  
in der Hauptversammlung am 3. Juni 2003



---

Liebe Aktionärinnen,  
liebe Aktionäre,  
liebe Kunden und Freunde des  
Bankhauses HSBC Trinkaus & Burkhardt,

zur Hauptversammlung 2003 der  
HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA  
begrüße ich Sie auch im Namen meiner  
Partner sehr herzlich. Wir freuen  
uns, dass Sie Ihr Interesse an und Ihre  
Verbundenheit mit unserem Unternehmen  
durch Ihre Teilnahme an der  
Hauptversammlung zum Ausdruck  
bringen.

Mein Gruß gilt auch den aktiven  
und den ehemaligen Mitarbeitern unserer  
Bank. Ich begrüße die Vertreter der  
Banken und der institutionellen  
Anleger.

Ebenso herzlich begrüße ich die  
Vertreter der Presse, denen ich für die  
faire und sachkundige Berichterstattung  
über unseren Jahresabschluss 2002  
danke.

Meine Damen und Herren, das  
Geschäftsjahr 2002 war gekennzeichnet  
von einer tiefgreifenden Ertrags- und  
Strukturkrise der deutschen Kredit-

wirtschaft. Deutschland ist „over-  
banked“ und „over-branched“. Unser  
Bankenmarkt ist einerseits von Über-  
kapazitäten, andererseits von Zersplit-  
terung geprägt. Darüber hinaus wurde  
die deutsche Kreditwirtschaft von einer  
bereits lang andauernden Börsenflaute,  
einer nachhaltigen Konjunkturschwäche  
und den damit einhergehenden  
Kreditausfällen zusätzlich massiv belastet.

---

**Bei HSBC Trinkaus &  
Burkhardt stehen „unter  
dem Strich“ solide  
„schwarze Zahlen“ mit  
einem Betriebsergebnis  
von 57,0 Mio. Euro.**

---

Angesichts dieses schwierigen und  
unsicheren Marktumfelds kann HSBC  
Trinkaus & Burkhardt KGaA mit dem  
Ergebnis des Jahres 2002 durchaus  
noch zufrieden sein – trotz stark rück-  
läufiger Erträge. Deutlich wird dies  
vor allem, wenn man uns mit unseren  
Wettbewerbern vergleicht, die allzu

oft im operativen Geschäft „rote Zah-  
len“ schreiben.

Bei HSBC Trinkaus & Burkhardt  
stehen „unter dem Strich“ solide  
„schwarze Zahlen“ mit einem Be-  
triebsergebnis von 57,0 Mio. Euro;  
dies ist zwar ein Rückgang um 38,6%  
gegenüber dem Betriebsergebnis des  
Geschäftsjahres 2001. Das Ergebnis  
aus dem Kundengeschäft konnten wir  
aber auf etwa gleichem Niveau hal-  
ten. Das ist uns besonders wichtig,  
denn das Geschäft mit unseren Kun-  
den ist das solide Fundament, auf  
dem die Bank steht. Der Rückgang im  
Gesamtergebnis der Bank ist vor al-  
lem auf das unbefriedigende Handels-  
ergebnis zurückzuführen. Hier haben  
sich die Erschütterungen der Märkte  
niedergeschlagen, die auf eine der  
ausgeprägtesten „Boom- und Bust“-  
Phasen der Geschichte folgten. Trotz  
dieser Rückschläge war HSBC Trink-  
aus & Burkhardt im operativen Ge-  
schäft wie auch im Gesamtergebnis  
weiterhin solide profitabel. Wir zah-  
len unsere Dividende, ohne auf Son-  
dererträge zurückgreifen zu müssen.

Es gibt vier Gründe, weshalb wir die Herausforderungen, denen die Kreditwirtschaft ausgesetzt war, besser bewältigt haben als viele unserer Wettbewerber:

1. Wir haben unbeirrt mit ruhiger Hand und unveränderter strategischer Grundausrichtung an unseren drei Kundensegmenten festgehalten – den vermögenden Privatkunden, den institutionellen Investoren und den Firmenkunden.
2. Wir haben uns stets primär als Anbieter anspruchsvoller Finanzdienstleistungen verstanden und verstehen uns auch weiterhin so.
3. Wir setzen nach wie vor auf Innovationen.
4. Wir haben uns mit unserem konservativen Ansatz bei der Übernahme von Kreditrisiken und bei der Begrenzung von Marktrisiken vor großen Verlusten geschützt.

Wir sind deshalb überzeugt davon, dass wir im Markt ideal positioniert sind und sowohl organisatorisch als auch personell gute Voraussetzungen dafür geschaffen haben, um den weiter steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden.

---

### Die Ergebnisse des Konzerns HSBC Trinkaus & Burkhardt haben sich im Jahr 2002 noch relativ zufrieden stellend entwickelt.

---

Lassen Sie mich nun, meine Damen und Herren, auf das Zahlenwerk des Geschäftsjahres 2002 eingehen. Die Ergebnisse des Konzerns HSBC Trinkaus & Burkhardt haben sich vor dem Hintergrund des sehr schlechten Börsenklimas und der rezessiven Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zu unseren Wettbewerbern noch relativ zufrieden stellend entwickelt. Während das Betriebsergebnis um 38,6% auf 57,0 Mio. Euro nachgab, sank der Jahresüberschuss vor Steuern noch deutlicher um 66,2% auf 50,1 Mio. Euro. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Gewinn

des entsprechenden Vorjahreszeitraums Sondererträge aus dem Umtausch von Anteilen an der ERGO Versicherungsgruppe AG in Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und aus der Entkonsolidierung der S Broker AG (vormals: pulsiv AG) enthielt. Der Jahresüberschuss nach Steuern fiel um 76,7% auf 26,3 Mio. Euro.

---

### Im Vergleich zum Vorjahr blieb die wichtigste Ertragskomponente, der Provisionsüberschuss, mit 195,5 Mio. Euro nahezu stabil.

---

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die wichtigste Ertragskomponente, der Provisionsüberschuss, mit 195,5 Mio. Euro nahezu stabil. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge verringerte sich um 12,1% auf 66,3 Mio. Euro. Trotz unverändert strenger Maßstäbe und der schlechten Konjunkturlage war die Risikovorsorge mit 4,1 Mio. Euro nach 4,3 Mio. Euro im Vorjahr annähernd unverändert. Dies ist ein herausragender Erfolg unseres konsequenten und vorsichtigen Kreditrisikomanagements. Das Handlungsergebnis schrumpfte kräftig um 72,0% auf 15,3 Mio. Euro. Und dies, meine Damen und Herren, ist auch der Hauptgrund für den kräftigen Ergebnisrückgang. Den Verwaltungsaufwand konnten wir um 5,4% auf 224,5 Mio. Euro zurückführen, wobei die Zahl unserer Mitarbeiter von 1.600 auf 1.578 am Ende des Berichtsjahrs abnahm. Im Geschäftsjahr 2002 lag die Aufwand-Ertrag-Relation bei 80,6% nach 60,9% im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie sank auf 1,01 Euro nach 4,20 Euro im Vorjahr.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre! Wie Sie der Einladung zu dieser Hauptversammlung bereits entnommen haben, schlagen wir Ihnen eine Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vor. Trotz eines schwierigen Jahres für die Kreditwirtschaft in Deutschland, das auch die Ertrags-

lage unserer Bank beeinträchtigt hat, kann diese Dividende vollständig aus dem Betriebsergebnis gezahlt werden. Ein Bonus wie im Vorjahr (1,00 Euro je Aktie) ist auf Grund fehlender Sondererträge in 2002 allerdings nicht vorgesehen.

Meine Damen und Herren, die Bilanzsumme stieg im Jahr 2002 um 1,2% von 11,0 Mrd. Euro auf 11,13 Mrd. Euro. Die haftenden Eigenmittel gemäß Kreditwesengesetz machten am Bilanzstichtag 10,9% der risikotragenden Aktiva aus; auf das Kernkapital entfielen dabei 7,8%. Das ist eine sehr solide Kapitalausstattung für unser Geschäft.

Lassen Sie mich ein paar Worte zu unserem Derivategeschäft sagen. Wir sind in diesem Markt weiter sehr aktiv. Ende Dezember 2002 lag das Gesamtvolumen der Derivate bei 83,3 Mrd. Euro nach 82,6 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Der Marktwert belief sich auf knapp 2,2 Mrd. Euro nach 1,2 Mrd. Euro. Das gesamte Marktrisikopotenzial aus Handelsaktivitäten betrug 15,7 Mio. Euro nach 14,2 Mio. Euro.

---

### Wir schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vor.

---

Damit, meine Damen und Herren, möchte ich den Überblick über die Gesamtbank abschließen und mich der Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen zuwenden. Im Zuge der anhaltenden Börsenkrise musste vor allem der Eigenhandel erhebliche Rückschläge verkraften und konnte erstmals seit Jahren die Kosten nicht vollständig decken. Auch der Bereich Privatkunden konnte sich dem negativen Börsentrend und dem schwachen Konjunkturverlauf nicht völlig entziehen. Der Ergebnisbeitrag sank um 19,7%. Dagegen erreichte der Geschäftsbereich Institutionelle Anleger einen um 3,6% höheren Ergebnisbeitrag. Sehr zufrieden sind wir mit unserem Firmenkundengeschäft, das

seinen Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr um 8,2% auf 39,6 Mio. Euro gesteigert hat. Damit verzeichnete dieses Kundensegment im Jahr 2002 den größten Anteil am Ertrag der Bank. Unsere Strategie, uns – entgegen dem Zeitgeist und der Empfehlung mancher Berater – nicht aus dem Firmenkundengeschäft zurückzuziehen, hat sich damit auf eindrucksvolle Weise bewährt. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre zeigt sich nach wie vor ein recht ausgeglichenes Bild der Ergebnisbeiträge der einzelnen Bereiche, die jeweils zwischen knapp 19% und 29% zum operativen Ergebnis der Bank beigetragen haben.

---

**Unsere Strategie, uns  
– entgegen dem Zeitgeist –  
nicht aus dem Firmen-  
kundengeschäft zurückzu-  
ziehen, hat sich damit auf  
eindrucksvolle Weise  
bewährt.**

---

Im Privatkundengeschäft konzentrieren wir uns auf die Verwaltung und Betreuung größerer Vermögen. Neben den Wertpapieranlagen als traditionellem Kerngeschäftsfeld bieten wir zusätzlich umfassende Family-Office-Dienstleistungen an. Vor allem für Unternehmerfamilien realisieren wir Lösungen, die private und unternehmerische Anforderungen gleichermaßen berücksichtigen. Wir sind eine der wenigen Banken, die in der Lage sind, Unternehmerfamilien ressortübergreifend das vollständige Angebot des operativen Firmenkundengeschäfts, des Corporate Finance, der Vermögensverwaltung und des Family Office anzubieten.

Im Hinblick auf die sehr schlechte Verfassung der Aktienmärkte, insbesondere des deutschen Aktienmarktes, lagen im Berichtszeitraum 2002 nur die Anlageergebnisse sehr konservativ geführter Depots noch im positiven Bereich. Jeder höhere Aktienanteil führte zu Vermögensverlusten, die über die Performance der Rentenanlagen nicht zu kompensieren waren.

Insgesamt nahm das betreute Gesamtvermögen im Bereich Privatkunden leicht ab. Sehr erfreulich entwickelte sich dagegen der Zuwachs im Neugeschäft. Trotz anhaltend volatiler Aktienmärkte wurden Immobilienanlagen nicht mehr so stark nachgefragt wie im Vorjahr. Die steuerliche Verunsicherung zum Jahresende zeigte Wirkung. Viele Kunden haben ihre Investitionsentscheidungen auf 2003 verschoben. Aktuell bieten wir unseren Kunden wieder zwei qualitativ hochwertige Objekte an – den Trinkaus Europa Immobilienfonds Nr. 6, Forum Derendorf in Düsseldorf und den Trinkaus Europa Immobilienfonds Nr. 8, Telekom-Tower in Dortmund. Weitere Objekte werden im laufenden Jahr folgen, gewinnt doch die Asset-Klasse Immobilien im Anlagespektrum unserer Kunden an Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2002 konnten wir unsere gute Marktposition im Geschäft mit Firmenkunden verbessern und den Ergebnisbeitrag kräftig steigern, obwohl sich das Konjunkturklima im Jahresverlauf zunehmend eintrübte und die Entwicklung an den Aktienmärkten schwach blieb. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren neben einem starken

---

**Im Geschäftsjahr 2002  
konnten wir unsere gute  
Marktposition im Geschäft  
mit Firmenkunden  
verbessern und den  
Ergebnisbeitrag kräftig  
steigern.**

---

Basisgeschäft in Verbindung mit einer unverändert konservativen Risikopolitik insbesondere erfolgreiche Kapitalmarkttransaktionen im Bereich Debt Capital Markets sowie Beratungsmandate und Corporate Finance-Lösungen. Dadurch konnten die Rückgänge bei den sonstigen Wertpapierprovisionen und das Fehlen von Börsengängen deutlich überkompensiert werden.

Das Leistungsangebot von Corporate Finance nutzen wir im Firmenkundengeschäft gezielt für die qualifizierte Beratung mittelständischer Familienunternehmen. Das Arrangieren von Unternehmenskäufen und -verkäufen, Übernahmen, Umplatzierungen oder zukunftsichernden Nachfolgelösungen erfordert ein hohes Maß an Sensibilität; das haben wir im Jahr 2002 mit mehreren wegweisenden Transaktionen zur höchsten Zufriedenheit unserer Kunden erneut unter Beweis gestellt.

---

**Das Leistungsangebot  
von Corporate  
Finance nutzen wir im  
Firmenkundengeschäft  
gezielt für die qualifizierte  
Beratung mittelständischer  
Familienunternehmen.**

---

Für internationale Großunternehmen, die als so genannte CIB-Kunden („Corporate and Institutional Banking“) in das weltweite Betreuungskonzept der HSBC-Gruppe eingebunden sind, ist HSBC Trinkaus & Burkhardt in Deutschland das exklusive Tor zu einer der leistungsfähigsten und bestkapitalisierten globalen Universalbanken, die mit mehr als 8.000 Niederlassungen in 80 Ländern und Territorien vertreten ist. Damit sind wir zum Beispiel in der Lage, auch in Fragen eines globalen Cash-Managements oder eines automatisierten Dokumentengeschäftes professionellen Service zu liefern. Ferner stehen unseren Kunden im Rahmen dieses Betreuungskonzeptes die Bilanzstärke und die internationale Platzierungskraft der HSBC-Gruppe zur Verfügung. Hier konnten wir unsere Leistungsfähigkeit bei diversen Transaktionen unter Beweis stellen, wie zum Beispiel bei dem 15 Mrd. Euro-Syndicated-Loan für die E.ON AG, den wir gemeinsam mit HSBC London als Mandated Lead Arranger begleitet haben.

In dem stark wachsenden Komplex der betrieblichen Altersversorgung ist

HSBC Trinkaus & Burkhardt einer der wenigen Anbieter im Markt, der – teilweise in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – für alle Formen und Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung vollständige und individuell abgestimmte Lösungen anbieten kann. Die ersten Abschlüsse und zahlreiche laufende Projekte zeigen, dass der Beratungsbedarf bei privatwirtschaftlichen und bei öffentlichen Unternehmen, Verbänden und Körperschaften immens ist und noch weiter wachsen wird.

---

### Gemessen an der unerwartet schlechten Entwicklung der Aktienmärkte können wir mit unserem Ergebnis im Bereich Institutionelle Anleger zufrieden sein.

---

Der Abwärtstrend an den Aktienmärkten setzte sich auch im Jahr 2002 beschleunigt fort; der DAX gab im Jahresverlauf um mehr als 40% nach. Gemessen an dieser unerwartet schlechten Entwicklung können wir mit unserem Ergebnis im Bereich Institutionelle Anleger zufrieden sein. Hervorzuheben ist die erfreuliche Entwicklung des Provisionsüberschusses. Die Erlöse im Bereich Fixed Income Sales konnten im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt werden. Sowohl das Primär- als auch das Sekundärmarktgeschäft mit liquiden Anleihen und Corporate Bonds haben zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Das Geschäft mit Schuldscheindarlehen hat erneut nennenswerte Ergebnisbeiträge geliefert. Im institutionellen Aktiengeschäft mussten wir auf Grund des widrigen Marktumfeldes in quantitativer Hinsicht Einbußen hinnehmen. Qualitativ hingegen haben wir unsere Position im Markt gestärkt, wie der Greenwich-Report über das Pan European Brokerage Geschäft dokumentiert.

Mit der „Equity Derivatives Group“ haben wir unser Engagement in innovativen und strukturierten Pro-

dukten verstärkt. Angesichts des nachhaltigen Anstiegs der Volatilität sind intelligente Anlagealternativen, wie zum Beispiel unser Discountzertifikate-Fonds, für den risikobewussten Anleger sehr attraktiv. Mit unserer neuen Retailmarke HSBC Trinkaus Investment Products (im Internet unter [www.hsbc-tip.de](http://www.hsbc-tip.de) zu erreichen) sprechen wir die privaten Endkunden institutioneller Vertriebspartner, wie Internetbanken und größere Filialbanken, an. Die Marke stellt hierbei auf die langjährige Kompetenz unserer Bank bei der Entwicklung neuer Fonds, Zertifikate sowie Optionscheine ab. Im Devisengeschäft mit institutionellen Anlegern haben wir unsere Position im Geschäft mit Großkunden durch die beiden elektronischen Handelsplattformen FXall und 360T gestärkt.

Innovative Finanzprodukte gezielt aufzufinden und zu strukturieren ist Aufgabe des Bereiches Alternative Investments. Dabei stehen Private Equity/Venture Capital, Hedge Funds und eigenkapitalfinanzierte Projektgesellschaften im Vordergrund. Im vergangenen Jahr hat sich dieser Bereich erfreulich entwickelt. Die Zielgruppe für alternative Investments umfasst nicht nur institutionelle Investoren, sondern auch Firmenkunden und vermögende Privatkunden.

---

### Mit der „Equity Derivatives Group“ haben wir unser Engagement in innovativen und strukturierten Produkten verstärkt.

---

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche an den internationalen Aktienmärkten hat sich unsere Tochtergesellschaft HSBC Trinkaus Capital Management GmbH gut behauptet. Bei den Publikumsfonds haben wir unseren Vertrieb verbreitert und dadurch Marktanteile hinzugewonnen. Im Bereich Spezialfonds intensivierte sich der Wettbewerb durch den Markteintritt ausländischer Anbieter.

Weiterhin betreuen wir überdurchschnittlich viele Aktienmandate, so dass unser Anlagevolumen von der negativen Entwicklung der Aktienmärkte relativ stärker betroffen war. Trotz der verschärften Wettbewerbsbedingungen im Geschäft mit Spezialfonds haben wir das Gesamtergebnis des Vorjahres übertroffen. Im Jahresverlauf haben wir den Aktienanteil reduziert und im Gegenzug das Engagement in Corporate Bonds und Emerging Market Bonds intensiviert. In diesen beiden Asset-Klassen waren Ende 2002 etwa 20% der verwalteten Mittel investiert – gegenüber 15% im Vorjahr. Das in Staatsanleihen angelegte Vermögen repräsentierte ungefähr wie im Vorjahr etwa 43% der Assets under Management. Die Summe aller Assets, die von unserer Tochtergesellschaft HSBC Trinkaus Capital Management GmbH betreut werden, betrug zum Jahresende 11,5 Mrd. Euro.

---

### Vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche an den internationalen Aktienmärkten hat sich unsere Tochtergesell- schaft HSBC Trinkaus Capital Management GmbH gut behauptet.

---

Im Verlauf des Jahres 2002 hat die HSBC Trinkaus Capital Management GmbH in zwei Transaktionen ihre Beteiligung an der INKA von zuvor 60% auf 100% aufgestockt. Dadurch ist die INKA nun vollständig in die Konzernstruktur der HSBC Trinkaus & Burkhardt-Gruppe integriert. Dieser Erwerb fügt sich in unsere Strategie ein, das Asset Management als Kerngeschäftsfeld auszubauen. Das erweiterte Angebot der INKA hat sich bereits mit dem Gewinn einer Master-KAG-Funktion im laufenden Jahr bewährt. Zum Jahresende verwaltete die INKA 194 Fonds, davon 162 Spezialfonds sowie 32 Publikumsfonds. Das verwaltete Gesamtvolumen der Fonds betrug per Ende 2002 14,2 Mrd. Euro



nach 16,4 Mrd. Euro im Vorjahr. Die HSBC Trinkaus Investment Managers SA, unsere Tochtergesellschaft in Luxemburg, verwaltete zum Jahresende 31 Publikumsfonds und einen Spezialfonds; das Fondsvolumen belief sich auf 941 Mio. Euro.

---

### Die INKA ist nun vollständig in die Konzernstruktur der HSBC Trinkaus & Burkhardt- Gruppe integriert.

---

Die Aktivitäten von HSBC Trinkaus & Burkhardt am Zinskapitalmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2002 deutlich erhöht. Durch die gemeinsame Plattform mit der HSBC-Gruppe in London, Paris, Hongkong und New York im Zinskapitalmarkt konnten wir eine Vielzahl von Anleihe-Emissionen für Unternehmen, Finanzinstitute und für die öffentliche Hand vermarkten. Neben sieben Eigenemissionen haben wir insgesamt 129 Transaktionen mit einem Emissionsvolumen von 32,6 Mrd. Euro gemeinsam mit der HSBC-Gruppe federführend arrangiert. Darüber hinaus haben wir das Land Berlin bei der Strukturierung seines langfristigen Fundings aktiv beraten und die in diesem Zusammenhang emittierten Tranchen-Benchmark-Anleihen als Joint Lead Manager geführt. Bei der Emission von Schuldscheindarlehen für Unternehmen und Finanzinstitute aus dem In- und Ausland nimmt unser Haus eine führende Stellung auf dem deutschen Markt ein.

Die Zahl der Emission von eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten mit unterschiedlichen Strukturen ist im Vergleich zum Vorjahr um annähernd 65 % gestiegen. Wurden 2001 noch 956 Wertpapiere dieser Art emittiert, waren es im Jahr 2002 bereits 1.571. Damit haben wir auf das deutlich gestiegene Interesse für kurzlaufende Turbo-Optionsscheine reagiert.

Der Bereich Corporate Finance konnte den Beitrag zum Ergebnis der Bank gegenüber dem Vorjahr deutlich

erhöhen. Zwar bot der Markt für Börseneinführungen auch im Jahr 2002 kaum Geschäftsmöglichkeiten, dafür konnten jedoch bei der Beratung von Unternehmensübernahmen und Fusionen (Mergers & Acquisitions) beachtliche Erfolge erzielt werden. Insbesondere trug die Begleitung einiger großvolumiger Mandate zu den gestiegenen Erlösen bei. Die abgewickelten Mandate umfassten ein breites Spektrum unterschiedlicher Transaktionen in verschiedenen Branchen. Wir waren sowohl für nationale als auch für internationale Unternehmenskäufer und -verkäufer tätig und begleiteten darüber hinaus Management-Buy-Outs und eine öffentliche Übernahme nach den neuen Regeln des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG). Im Geschäftsfeld Post-IPO-Betreuung erhöhte sich die Zahl der Designated-Sponsor-Mandate von 37 auf 48 Mandate Ende 2002. Wir werden auch weiterhin das Geschäftsfeld Designated Sponsoring aktiv betreiben.

---

### Der Bereich Corporate Finance konnte den Beitrag zum Ergebnis der Bank gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen.

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das Geschäftsjahr 2002 stand im Zeichen der erfolgreichen Einführung des neuen Wertpapierabwicklungssystems „GEOS“. Nach mehr als zweijähriger Projektlaufzeit konnte unter Einhaltung des ambitionierten Zeitplans die Umstellung am 1. November 2002 vollzogen werden. Die Ablösung des alten Effektensystems war wegen fehlender Funktionalitäten und unter dem Aspekt der Verminderung operativer Risiken geboten. Mit GEOS verfügt die Bank nunmehr über ein Real-Time-fähiges Wertpapiersystem, das insbesondere auch das Straight-Through-Processing unterstützt und damit die Effizienz der Geschäftsprozesse steigern wird. Auf Grund der vollständigen

Mandantenfähigkeit erweitert sich durch den Einsatz von GEOS das Leistungsangebot von HSBC Trinkaus & Burkhardt auch für andere Banken. Es wird angestrebt, zusätzlich zu dem bereits jetzt betreuten Mandanten S Broker die Wertpapierabwicklung auch für andere Banken

---

### Das Geschäftsjahr 2002 stand im Zeichen der erfolgreichen Einführung des neuen Wertpapier- abwicklungssystems „GEOS“.

---

zu übernehmen, die hoch qualifizierten Service im Wertpapierprocessing suchen, jedoch die Größe der Investitionen für ein neues Abwicklungssystem scheuen. Unser Haus definiert das Wertpapiergeschäft seit langem als Kernkompetenz und hat deswegen konsequent in zukunftsweisende Technologien investiert. Zu dieser Kernkompetenz zählen wir auch die Abwicklung von Effektransaktionen und die Verwaltung der Wertpapiere.

Soviel zu den einzelnen Geschäftsbereichen. Meine Damen und Herren, damit möchte ich den Überblick über das Geschäftsjahr 2002 abschließen. Lassen Sie mich noch einige Bemerkungen zum laufenden Jahr machen.

Das Jahr 2003 stellt die deutsche Kreditwirtschaft erneut vor große Herausforderungen. Die Konjunkturlaute hält an und das absehbare Nachlassen der Exporte wird die Bonität vieler Firmenkunden belasten. Ein Rückgang der hohen Insolvenzrate ist nicht in Sicht. Damit zeichnet sich auch keine Entspannung auf der Kreditrisikoseite ab.

Wenn wir trotzdem mit gedämpftem Optimismus auf das Jahr 2003 schauen, dann deswegen, weil wir auf Grund unserer Innovationskraft und unserer klaren Fokussierung auf unsere Zielgruppen überzeugt sind, weitere Marktanteile gewinnen zu können. Größere strategische Anpassungsmaßnahmen sind bei uns nicht

erforderlich, so dass wir uns auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren können. Wir halten eine Zunahme des operativen Ergebnisses nach International Financial Reporting Standards (IFRS) um einen zweistelligen Prozentsatz im Jahr 2003 für möglich. Dies ist allerdings an zwei Voraussetzungen geknüpft: Zum einen, dass sich der Aktienmarkt in der zweiten Jahreshälfte zu erholen beginnt. Denn die Entwicklung der Kapitalmärkte ist wegen des traditionell hohen Anteils des Provisionsergebnisses an den Gesamterlösen der Bank von besonderer Bedeutung. Und zum anderen dürfen die Kreditrisikokosten das Niveau der Vorjahre nicht signifikant übersteigen.

---

### Wenn wir mit gedämpftem Optimismus auf das Jahr 2003 schauen, dann deswegen, weil wir auf Grund unserer Innovationskraft und unserer klaren Fokussierung auf unsere Zielgruppen überzeugt sind, weitere Marktanteile gewinnen zu können.

---

Das Ergebniswachstum soll von allen Geschäftsbereichen getragen werden. Im Privatkundengeschäft steht die Akquisition weiterer Kunden im Vordergrund. Gleichwohl wird der Ergebnisbeitrag weiterhin wegen der schwierigen Marktsituation unter Druck stehen. Im Firmenkundengeschäft wollen wir das hohe Niveau des Vorjahresergebnisses halten. Im Geschäft mit institutionellen Kunden erwarten wir größere Transaktionsvolumina im Zinsgeschäft. Bei den Aktienprodukten werden wir die Vermarktung derivativer Strukturen forcieren. Im Eigenhandel hoffen wir mit innovativen Produktentwicklungen und einer intelligenten Strukturierung der Eigenhandelspositionen, Ergebnisbeiträge zu erwirtschaften, die an die früheren Jahresergebnisse an-

knüpfen. Nach der Implementierung des neuen Wertpapierabwicklungssystems GEOS wollen wir – wie bereits ausgeführt – die Übernahme der Wertpapierabwicklung für andere Banken als weiteres Geschäftsfeld erschließen.

---

### HSBC Trinkaus & Burkhardt steigerte sein Betriebsergebnis im ersten Quartal um 25,0 % auf 18,0 Mio. Euro.

---

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Senkung unseres Verwaltungsaufwands werden konsequent fortgeführt. Die Anpassung der Kapazitäten an die geschrumpften Geschäftsvolumina ist bereits eingeleitet. Die Zahl der Mitarbeiter wird vor diesem Hintergrund leicht abnehmen. Angesichts unsicherer Erlösprognosen ist die strikte Begrenzung der Kosten eine notwendige Voraussetzung für eine Steigerung der Ertragskraft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Die Ergebnisse in den ersten Monaten dieses Jahres unterstreichen, dass wir auf einem guten und auf dem richtigen Weg sind. HSBC Trinkaus & Burkhardt steigerte sein Betriebsergebnis im ersten Quartal um 25,0% von 14,4 auf 18,0 Mio. Euro. Der Gewinn nach Steuern nahm ebenfalls deutlich um 11,0% auf 10,1 Mio. Euro zu. Vier Trends sind für diese erfreuliche Entwicklung im ersten Quartal 2003 ausschlaggebend:

- ▷ Das Handelsergebnis ist kräftig von 2,1 auf 9,2 Mio. Euro gestiegen.
- ▷ Das Kundengeschäft präsentierte sich robust. Die Bereiche Firmenkunden und Institutionelle Anleger steigerten ihren Ergebnisbeitrag. Dagegen konnte sich der Bereich Privatkunden den ungünstigen Rahmenbedingungen nicht ganz entziehen.
- ▷ Die Verwaltungsaufwendungen blieben nahezu konstant.
- ▷ Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war weiterhin niedrig.

Sollten wir unser Ziel einer Ergebnissteigerung im zweistelligen Prozentbereich realisieren, werden wir Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, im Sinne einer ergebnisorientierten Ausschüttungspolitik an dem höheren Ergebnis beteiligen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, insbesondere auch der Verlauf der Monate April und Mai, in denen wir exzellente Handelsergebnisse erzielen konnten, hat unsere Zuversicht auf eine spürbare Ergebnissteigerung im Jahr 2003 gestärkt.

---

### Auch der Verlauf der Monate April und Mai hat unsere Zuversicht auf eine spürbare Ergebnissteigerung im Jahr 2003 gestärkt.

---

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich nun noch auf geplante Änderungen im Führungskreis unserer Bank eingehen.

Seit dem 16. November 1992 gehört Sir Keith Whitson dem Aufsichtsrat unserer Bank an, seit Juni 1994 als sein stellvertretender Vorsitzender. Im Februar 1993 wurde er Mitglied des Aktionärsausschusses und seit der Hauptversammlung 1994 nimmt er den Vorsitz in diesem Gremium wahr. Sir Keith Whitson ist zum 30. Mai 2003 in den Ruhestand getreten und als Group Chief Executive der HSBC Holdings plc ausgeschieden. Ebenfalls zum 30. Mai 2003 hat Sir Keith Whitson sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats und des Aktionärsausschusses der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA niedergelegt. Dank seiner reichen internationalen Erfahrungen gehörte Sir Keith Whitson zu den wichtigsten Beratern der Bank. Sein Rat hat HSBC Trinkaus & Burkhardt gestärkt. Dafür gebührt ihm unser Dank.

Nachfolger von Sir Keith Whitson ist Herr Stephen Green, der in der Funktion als Group Chief Executive der HSBC Holdings plc auch die Aufgaben von Sir Keith Whitson als stellvertretender Vorsitzender des Auf-

sichtsrats und als Vorsitzender des Aktionärsausschusses von HSBC Trinkaus & Burkhardt übernehmen wird. Herr Green gehört bereits seit Mitte 1993 dem Aufsichtsrat und seit Mitte 1995 dem Aktionärsausschuss von HSBC Trinkaus & Burkhardt an.

Als Nachfolger von Herrn Green steht Herr Charles-Henri Filippi zur Wahl; er ist Group General Manager and Global Head of Corporate & Institutional Banking der HSBC Holdings plc. Der Aufsichtsrat schlägt vor, für die restliche Amtszeit bis zu

---

### Die erweiterte Geschäftsleitung soll verstärkt werden.

---

der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2005 beschließt, Herrn Filippi zum Aufsichtsrat zu wählen. Die persönlichen haftenden Gesellschafter und der

Aufsichtsrat schlagen außerdem vor, Herrn Filippi für diesen Zeitraum zum neuen Mitglied des Aktionärsausschusses zu wählen.

---

### Wir sind überzeugt davon, dass wir den Erfolgskurs der Bank auch im Jahr 218 seit unserer Gründung fortschreiben werden.

---

Meine Damen und Herren, die erweiterte Geschäftsleitung soll verstärkt werden. Die persönlich haftenden Gesellschafter haben im Einvernehmen mit dem Aktionärsausschuss beschlossen, Herrn Willi Ufer, Generalbevollmächtigter von HSBC Trinkaus & Burkhardt, mit Wirkung ab der heutigen Hauptversammlung in dieses Gremium zu berufen. Herr Ufer leitet seit Oktober 2002 die Bereiche Eigenhandel, Treasury und

Treasury Sales im Partnerressort von Herrn Hörauf, der auch für die Geschäftsgebiete Institutionelle Anleger und Asset Management Verantwortung trägt.

Meine Damen und Herren, obwohl die Bundesrepublik weiterhin an einer Wachstums- und Beschäftigungskrise leidet und die entsprechende Diagnose der Kapitalmärkte uns immer wieder vor große Herausforderungen stellt, sind wir überzeugt davon, dass wir den Erfolgskurs der Bank auch im Jahr 218 seit unserer Gründung fortschreiben werden. Dafür sprechen unsere klare Strategie, unsere engagierten und sehr qualifizierten Mitarbeiter und eine solide Kapitalbasis. Auf diesem festen Fundament wollen wir auch in Zukunft Ihr Vertrauen als Aktionäre rechtfertigen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

